

Die Wette läuft – wer hat Recht, die Notenbanken oder der Aktienmarkt? Seit Monaten „wetten“ die Aktienanleger auf eine vergleichsweise moderate Konjunkturabschwächung in den westlichen Industrieländern. Gleichzeitig kündigen die Zentralbanken unbeirrt weitere Zinsanhebungen an, um die Teuerungsraten im Zaum zu halten. Das Kalkül der Börsianer: Der Höhepunkt der Inflationssteigerungen läge bereits hinter uns. Das spiegelt sich auch in der inversen Zinsstrukturkurve wieder. Die monatliche Umfrage der Bank of America unter Fondsmanagern lässt ebenso aufhorchen. Noch im November 2022 rechneten 77 Prozent der Befragten mit einer Rezession in den USA. Aktuell sind es nur noch 24 Prozent. Die US-Geschäftsbank Wells Fargo lehnt sich sogar schon weit aus dem Fenster: „The bear market is over“!

Lieber Geldbrief-Leser!

Sie können nicht alles lesen. Interessiert an weiteren (im Geldbrief nicht veröffentlichten) Informationen aus der «Randspalte»? Diese stehen exklusiv in den Holbach News. Einmal monatlich. Und immer kostenfrei für Sie. Bitte anfordern unter: www.holbach.com

The Spotlight

Im Jahr 2022 erreichte die Nachfrage der Zentralbanken nach Gold ein **Allzeithoch**:

Die Zentralbanken auf der ganzen Welt haben ihre Bestände um unglaubliche **1.136 Tonnen** des Edelmetalls aufgestockt – im Wert von satten **70 Milliarden Dollar**! Dies ist der **grösste Anstieg der Goldreserven seit über 70 Jahren**.

Welches Land kauft das meiste Gold?

Es ist die Türkei. Die türkische Zentralbank hat im Jahr 2022 das meiste Gold gekauft und ihre offiziellen Reserven auf **542 Tonnen** erhöht, den höchsten Stand aller Zeiten.

Auch China hat im vergangenen Jahr viel Gold gekauft.

Die People's Bank of China hat zum ersten Mal seit 2019 den **Goldkauf** wieder aufgenommen, im November und Dezember fügte sie 62 Tonnen hinzu und erhöhte ihren Gesamtbestand an Gold zum ersten Mal auf **über 2.000 Tonnen**. Einer der möglichen Gründe, warum China seine Goldkäufe erhöht hat, besteht darin, seine **Abhängigkeit vom US-Dollar zu verringern**.

teammcs

In Stellenanzeigen ist die Formulierung „männlich/weiblich/divers“ längst gewohnter Standard. Ein Urteil des Oberlandesgerichts Karlsruhe stellt klar, dass auch Formulare und Anmeldemasken im Internet das dritte Geschlecht als Wahlmöglichkeit enthalten müssen.

Werden nur „Herr“ und „Frau“ als Anredeoptionen angeboten, so wird eine nicht-binäre Person diskriminiert, so das Urteil des OLG Karlsruhe.

Aktuelles Echtgeld TOP-TEN-Depot 2023: Whitehaven verkauft!

Stück	Wertpapier	Kaufdatum	ISIN	Kaufkurs	Aktuell	Stoppkurs	Kursziel
90	Amgen (TR)	01.02.2023	US0311621009	230.000	219.35	185.00	280.00
80	Carlisle (TR)	14.11.2022	US1423391002	236.000	242.000	190.00	300.00
150	Cboe (L&S)	10.11.2022	US12503M1080	115.000	122.000	93.00	130.00
250	Nutrien (TR)	24.10.2022	CA67077M1086	80.640	73.350	52.00	100.00
3'300	Whitehaven (SG)	23.01.2023	AU000000WHC8	6.100	verkauft unter dem Stoppkurs von 4.80 Euro!		
B 300	Zeus Strategie Fund (BB)	11.04.2022*	LI0010998917	68.350*	73.660	40.00	109.00

Depotwert	97'837.00 Euro
Verrechnungskonto	16'258.67 Euro
Tagesgeldkonto	38'000.52 Euro

B = Basisinvestment

* = letztes Kaufdatum, Durchschnittskurs

Legende der Handelsplätze: (TR) = Tradegate, (BB) = Baader Bank, (L&S) = Lang & Schwarz, (SG) = Societe Generale
Depot-/Kontoauszug vom 27.02.2023 um 19.25 Uhr.

Neuer Kontostand per 01.01.2010: 100'000 Euro
Kontostand per 31.12.2020: 176'056.95 Euro
Kontostand per 31.12.2021: 187'281.43 Euro
Kontostand per 31.12.2022: 155'175.88 Euro
Kontostand per 27.02.2023: 152'096.19 Euro

Gesamtgewinn seit Depotbeginn 1991: 1'609%
Durchschnittlicher Jahresgewinn in 32 Jahren: 9.35%
Jährliche Entwicklung des TOP-TEN-Echtgeld-Depots auf:
www.geldbrief.com/top-ten

Aktueller Kontowert: 152'096.19 Euro
bisheriges Ergebnis 2023 in Euro: - 3'079.69
bisheriges Ergebnis 2023: - 1.98 %

Ergebnis 2022: - 17.14 %
Ergebnis 2021: + 6.38 %
Ergebnis 2020: + 2.17 %

Weltindex MSCI World, Vortageswert:
Weltindex MSCI World 2023 in Euro: + 4.21 %

Die Hoffnungen der Börsenbullen ruhen weiterhin auf den robusten Arbeitsmärkten. So ist die US-Arbeitslosenquote mittlerweile auf ein 50-Jahrestief gefallen. Mehr Menschen in Arbeit und Lohn bedeuten höhere Kaufkraft für die Konsumenten. Die Entlassungswelle bei vielen US-Konzernen seit Jahresanfang (mehr als 70'000 Freisetzungen) mildert die Erhitzungserscheinungen am US-Arbeitsmarkt lediglich ein wenig ab. So wundert es nicht, dass viele Indizes nach der starken Januar-Performance im Februar noch einmal zulegen konnten. Insbesondere europäische Aktien sollten eigentlich noch Nachholbedarf haben, während viele US-Titel erst einmal konsolidieren sollten. Kaum beachtet: Der britische Index FTSE 100 notiert sogar in der Nähe seines Allzeithochs. Auch der DAX lässt starke Zahlen sprechen. Im vergangenen Jahr steigerten immerhin 24 von 40 DAX-Konzernen ihren Gewinn im Vergleich zu 2021. Insbesondere Autobauer verdienen derzeit glänzend, negative Ausreisser (BASF, Fresenius, FMC) bestätigen die Regel. Aber sind diese positiven Nachrichten wirklich nachhaltig?

Die inflationsgetriebene kalte Progression belastete die Steuerzahlenden im Jahr 2022 mit 10.9 Milliarden Euro.

Die zusätzliche Steuerlast haben vor allem die Mittelschicht und höhere Einkommen getragen. Ohne Ausgleich kostete die kalte Progression die Privathaushalte im Jahr 2022 durchschnittlich knapp 325 Euro. Das entspricht 0.7 Prozent ihres verfügbaren Jahreseinkommens. Die obersten 10 Prozent der Einkommen zahlten fast 1.000 Euro mehr Einkommenssteuern (inkl. Solidaritätszuschlag). Das entspricht in etwa 0.9 Prozent ihres Jahreseinkommens. Die obere Mittelschicht – Steuerzahlende, die rund 60.000 Euro zur Verfügung haben – trug im Verhältnis zu ihrem durchschnittlichen Jahreseinkommen die höchste Last. Bei der sogenannten „kalten Progression“ rutschen die Steuerzahlenden in einen höheren Steuertarif – allerdings nur, weil ihr nominales Einkommen gestiegen ist, das die Inflation ausgleicht. Dies führt im Ergebnis dazu, dass man mehr Steuern zahlt, aber real weniger Geld zur Verfügung hat.

Rölnr Stadt-Anzeiger

Cola, Limo und Brause gelten als ein Treiber für Übergewicht und Diabetes. Die Getränkeindustrie hat sich daher im Jahr 2018 freiwillig verpflichtet, den Zuckergehalt von Softdrinks in Deutschland von 2015 bis 2025 um durchschnittlich 15 Prozent zu reduzieren.

Doch die Zwischenbilanz fällt ernüchternd aus. Lediglich um etwa zwei Prozent ist der durchschnittliche Zuckergehalt von 2015 bis 2021 gesunken, zeigt eine neue Studie der Deutschen Allianz für Nichtübertragbare Krankheiten (Dank), für die Wissenschaftler der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) und der Technischen Universität München (TUM) [Daten des Marktforschungsinstituts Euromonitor International ausgewertet haben.](#)

Der Goldpreis steigt nicht.

Es fällt nur der Wert des Papiergeldes.

Hans-Peter Holbach

Diese Frage beschäftigt uns schon seit langem: Lohnt sich Stockpicking oder nicht? Auch viele Kapitalmarktexperten versuchen, Antworten zu finden. Die Berichtssaison in den USA liefert bei der Beantwortung dieser Frage wertvolle Aufschlüsse. Die Kursperformance der Besten der jeweiligen Branche („best of the breed“) unterscheidet sich erheblich von den Wettbewerbern. Doch wie erkennt man, wer der Beste ist, vor allem sein wird? „Follow the money.“ Eine Outperformance zeichnet sich oft schon sehr früh über einen langen Zeitraum ab. Profianleger in den USA nutzen dieses positive Momentum für ihre Aktienauswahl. Leider erfahren wir in Europa davon erst im Nachhinein. Cybersecurity (Palo Alto versus CrowdStrike), Halbleiter (AMD vs. Intel), Online-Reiseanbieter (Booking Holdings vs. Expedia) oder auch Mobilitätsnetzwerke (Uber vs. Lyft): Die Auswahl des Besten machte den Unterschied. Dahinter steckt eine einfache Überlegung. In einem Nullzinsumfeld „treibt es alle Boote nach oben“. Liegt der Marktzins aber zum Beispiel bei 4 Prozent wie aktuell, findet eine Selektion des Stärksten (Profitabilität, Marktanteile und vor allem Marktanteilsgewinne) statt. In fast allen Fällen bilden das auch die jeweiligen Aktienkurse ab.

Damit wir uns nicht missverstehen: Stockpicking ist per se keine gute Strategie. Glück gehört nämlich dazu, Aber auch Pech und verlustreiche Enttäuschungen. Die kann man sich ersparen. Passives Portfoliomanagement mit ETFs („Indexing“) ist zu bevorzugen. So kann schon mit 3 bis 5 ETFs die notwendige Streuung (Diversifikation) hergestellt werden. Zeit und Geduld bleiben allerdings gefragt. Besonders wichtig: Bleiben Sie auch in schwierigen Börsenphasen in ETFs investiert („buy and hold“).

Dem liegt die Annahme zugrunde, dass Market Timing schwierig bis unmöglich ist. Selbst wenn man Ausstiegszeitpunkte in der Baisse halbwegs hinkommt, versäumt man, das sagt uns die Erfahrung, fast regelmässig den Wiedereinstieg und verpasst so fulminante Aktienrallies. Überdies schmälern die Transaktionskosten die Rendite zusätzlich („hin und her macht Taschen leer“) – vor allem, wenn Sie Ihr Depot noch immer bei zu teuren Banken haben.

Also doch kein Stockpicking? Wir können uns einen Kompromiss vorstellen: Stockpicking als taktisches Mittel zur Ergänzung einer langfristigen Buy-and-Hold-Strategie („unechtes Indexing“). Unbedingt dabei zu beachten: nur an schwachen Tagen in Aktien der Branchenführer einsteigen. So können wir Anleger die hohe Volatilität und Überreaktionen des Marktes für uns nutzen. In diesem Zusammenhang macht auch ein gewisser kleiner oder höherer Cash-Anteil (das ist eine eigene Asset-Klasse!) im Depot Sinn (variierend nach Ihrem Risikoprofil).

Was gibt es Neues zum deutschen Aktienmarkt zu sagen? Eines der solidesten und am besten abschneidenden Unternehmen im DAX, Linde, verlässt den Index und schlägt seine Zelte in den USA auf. Auch BASF fühlt sich im Umfeld steigender Energiepreise und drohender Versorgungsengpässe nicht mehr wohl im eigenen Land und lenkt Investitionen verstärkt Richtung China. So sieht Ausverkauf und Wissenstransfer aus. Nachfolger für Linde in der DAX-Liga wird übrigens die zu den grössten Wertvernichtern der vergangenen 20 Jahre zählende Commerzbank, eines der Gründungsmitglieder des damaligen DAX 30. Schlussfolgerung: Die Entindustrialisierung Deutschlands ist nicht das einzige Problem. Auch die Banken haben seit der Finanzkrise in 2008 massiv an Bedeutung verloren. Die deutschen Kreditinstitute spielen im internationalen Vergleich so gut wie keine Rolle mehr.

Besiegelt das von der EU zwangsverordnete Verbrennerverbot jetzt auch den Niedergang der Autoindustrie?

Interessant ist, dass sich der Bedeutungsverlust der deutschen Industrie auch im Rückgang des Anteils an der weltweiten Börsenkapitalisierung widerspiegelt. Anfang 1900 lag der Anteil Deutschlands an der weltweiten Marktkapitalisierung noch bei 13 Prozent. Heute sind es nur noch etwa 2 Prozent. Bei den anderen europäischen Ländern wie Frankreich oder England haben sich die Anteile ähnlich stark reduziert. Mehr als verdreifacht hat sich dagegen die Bedeutung der USA mit einem Gewicht von inzwischen fast 60 Prozent. Das sind keine Zahlenspielerien, sondern ein Spiegelbild davon, wo die Musik an den Märkten spielt und wo echte Innovationen stattfinden. Dort sollten wir als Anleger auch unsere Zelte aufschlagen.



Warum empfiehlt Ihr Geldbrief in dieser Ausgabe noch keine Neukäufe? Wir sind uns leider nicht sicher. Damit Sie dazu eine weitere Meinung erfahren können, zitieren wir gerne, was unsere geschätzten Kollegen Josef Wiesli und Michel Koller in der aktuellen Ausgabe von BK Der Börsenkurier unter dem Datum vom heutigen 27. Februar 2023 veröffentlichen (Auszug):

Den Anstieg fortgesetzt haben die Zinsen, dies wegen höher als erwartet ausgefallen Inflationszahlen in den USA. Die 1-Jahr US-Treasury Rendite ist bei 5,02 %. Die kurzfristig risikolose Dollar Rendite von 5 % ist, in Konkurrenz zu Aktien, eine Alternative. Die Zinsen dürften den Anstieg in den nächsten Monaten noch um 0,5 bis 1 % fortsetzen und damit weiter für Gegenwind an den Aktienbörsen sorgen.

Die Schweizer Börse hat den Widerstand bei 11'300 nicht überwinden können und bleibt in der Konsolidierung. Die technische Verfassung ist neutral und gibt keine Signale. Die nächste Stütze beim SMI-Index ist bei 11'100 wenig tiefer. Sollte diese nicht halten, ist ein Rückgang in den Bereich 10'700/10'800 zu erwarten.

Bei den SMI-Aktien gibt es keine neuen Kaufsignale. Die zyklischen Werte dürften sich die nächsten Tage etwas abschwächen. Allgemein dürften die Jahresgewinner eher schwächer notieren.

An den übrigen europäischen Börsen dürften die Indizes weiter korrigieren. Der deutsche DAX-Index hat am Freitag erst den Widerstandsbereich bei 15'530 getestet und ist danach unter die Stütze bei 15'300 gefallen. Er dürfte die Korrektur fortsetzen, erstes Ziel ist 14'900/15'000. Wenn dieser Bereich nicht hält, 14'500.

Der Dollar zum Franken hat den Abwärtstrend gebrochen, das nächste Ziel ist der Bereich 0,95. Der Euro zum Franken testet den Widerstand bei 0,9920, darüber ist das nächste Ziel 1,00.

Der feste Dollar drückt auf die Edelmetalle. Das Gold bröckelt weiter ab, eine Stabilisierung dürfte im Bereich 1'780/1'800 beginnen. Noch keinen Boden gebildet haben die Goldaktien.

Das Öl (WTI) gibt keine neuen Signale, die Stütze ist bei 73, gegen oben gibt es Widerstand ab 78. Bei Fall unter 72 wäre das nächste Ziel 65.

Die amerikanischen Indizes haben deutlich korrigiert. Der S&P 500- und der Dow-Jones-Index sind im Bereich der kurzfristigen Stützen. Zudem ist die technische Verfassung stark überverkauft. Es dürfte bald zu einer technischen Erholung kommen. Sollte nach der technischen Erholung der Dow Jones unter 32'700 fallen, wäre dies ein Verkaufssignal. Kaufsignale mit ausreichend Kurspotenzial fehlen.

Russische schwangere Frauen reisen zum Gebären nach Argentinien, damit ihre Kinder – und dann sie selber – eine zweite bzw. die argentinische Staatsbürgerschaft erhalten. Für die argentinischen Behörden ist das aber nun ein Problem. Das Einwanderungsamt registrierte im vergangenen Jahr 21'757 Menschen mit russischer Staatsbürgerschaft, die nach Argentinien eingereist waren. Rund 10'500 waren schwanger, von denen die überwiegende Mehrheit, 7'500 Frauen, innerhalb von eineinhalb Monaten in ihr Land zurückkehrte. Allein in den vergangenen drei Monaten reisten 5'819 Schwangere ein, die meisten standen bereits kurz vor der Niederkunft.

Hintergrund für die Einreise ist ein Gesetz, nach dem jeder auf argentinischem Boden geborene Mensch die Staatsbürgerschaft des Landes erhält. Einbürgerungsanträge der Eltern solcher Kinder werden beschleunigt bearbeitet. Argentinien sei ein traditionelles Einwanderungsland, sagte Carignano, jedoch seien die Behörden nun alarmiert, nachdem Ende Januar in Slowenien drei mutmassliche russische Spioninnen mit argentinischen Pässen festgenommen worden seien.

Derzeit könnten argentinische Staatsbürger visafrei in 171 Ländern reisen.

Karin Leuthold

Börse – Intern

Fundamental: OK, charttechnisch: oh weh!

Ich sehe weiterhin kein grosses Kurspotential, sondern Korrekturbedarf. Die Charttechnik macht mir also immer noch Sorgen. Ich beobachte die Entwicklung daher weiterhin mit nur geringen Investitionen überwiegend von der Seitenlinie, setze auf stärkere Kursrücksetzer und warte auf günstigere Einstiegskurse.

Sven Weisenhaus

Aktuelles Echtgeld-ETF-Depot 5+: Stand per 27.02.2023

Stück	Wertpapier	Kaufdatum	ISIN	Kaufkurs	Aktuell	Stoppkurs	Kursziel
400	iShares MDAX (TR)	06.02.2023	DE0005933923	243.00	237.40	177.00	305.00
1'000	iShares Stoxx Europe Health Care (TR)	06.02.2023	DE000A0Q4R36	99.85	101.08	85.00	120.00
3'000	Lyxor Bund Daily (2x) Inverse(X)	28.11.2022	FR0010869578	36.76	39.848	-	-
42'000	Lyxor S&P 500 VIX (TR)	28.11.2022*	LU0832435464	3.307*	2.333	-	4.50
600	Physical Palladium (NY-Arca) **	14.11.2022	US0032621023	188 USD	126.50	105.00	290.00

Depotwert/Portfolio EUR 489'470.00
Cashkonto EUR 8'708.42

Start des ETF-Depot 5+ am 07.10.2019: 500'000 Euro

Legende: (X) = Börsenplatz Xetra
(TR) = Börsenplatz Tradegate

Aktueller Kontowert: EUR 498'178.42
Gesamtergebnis: EUR - 1'821.58
Kontowert Jahresende 2022: EUR 534'464.32

*= letztes Kaufdatum, Durchschnittskurs
**= nur Kaufkurs in US-Dollar

Depot-/Kontoauszug vom 27.02.2023 (19.07 Uhr).

bisheriges Ergebnis 2023: EUR - 36'285.90, bisheriges Ergebnis 2023 in Prozent: - 6.79%

Die Nutzung einer Blitzer-App beim Autofahren ist nach einem Urteil des Oberlandesgerichts Karlsruhe auch dann verboten, wenn ein Beifahrer die App auf dem Handy laufen hat. Die Strassenverkehrsordnung verbiete nicht nur einem Fahrer die Nutzung einer App mit Blitzer-Warnungen. Verboten sei auch, so eine App auf dem Handy eines anderen Fahrzeuginsassen aktiv laufen zu lassen. (Aktenzeichen 2 ORbs 35 Ss 9/23).

OÖNachrichten Newsletter Wirtschaft

Nachhaltige Fonds: Tatsächlich grün oder nur ein buntes Mä-scherl?

80 Fonds in Österreich bezeichnen sich als nachhaltig. Gesetzliche Vorgaben fehlen.

Elisabeth Prechtl

Dauieranlagen zur Information:

Dachfonds EPIKUR FUND-FLUX:

Valor: 1299067

ISIN: LI0012990672

Nettowert am 31.12.2019:
EURO 118.26

Nettowert am 31.12.2020:
EURO 113.49

Nettowert am 31.12.2021:
EURO 125.30

Nettowert am 31.12.2022:
EURO 113.26

Nettowert am 20.02.2023:
EURO 115.98

* * *

Zeus Strategie Fund, ETF-Dachfonds:

ISIN: LI0010998917

WKN: 964901

Valor: 1099891

Nettowert am 31.12.2019:
EURO 78.47

Nettowert am 31.12.2020:
EURO 76.10

Nettowert am 31.12.2021:
EURO 76.30

Nettowert am 30.12.2022:
EURO 76.63

Nettowert am 24.02.2023:
EURO 74.23

* * *

Zertifikat Geldbrief Depot AMC:

exklusiv nur in der Schweiz

ISIN: CH0418726961

Valor: 41872696

NAV am 30.12.2020: CHF 9.03

NAV am 30.12.2021: CHF 9.60

NAV am 26.12.2022: CHF 8.44

NAV am 24.02.2023: CHF 8.39

Für alle, die sich für Einzelaktien interessieren, hier die aktuelle Aufstellung unserer Kollegen von theScreener:

Deutschland – Heraufstufung

DEUTSCHE TELEKOM, HELLA GMBH, HENKEL PREFERENCE, SFL CORP.

Deutschland – Herabstufung

CTS EVENTIM, EVOTEC, FLATEXDEGIRO AG, GFT TECHNOLOGIES, GRAND CITY PROPERTIES, HYPOPORT FINANCE, TAG IMMOBILIEN, VONOVIA

Europa – Heraufstufung

ALMIRALL, FAES FARMA, RAI WAY

Europa – Herabstufung

AMADEUS IT GROUP, ASR NEDERLAND, DERICHEBOURG, FASTNED, FERROVIAL, IMCD GROUP, INTERPUMP GROUP, MELIA HOTELS, NEXI, NN GROUP, PRYSMIAN, REWORLD MEDIA, SAIPEM, SARAS, SESA, SOLARIA ENERGIA Y MEDIO AMBIEN, WIIT

USA – Heraufstufung

ALBERTSONS COMPANIES, ALLSTATE CORP, BWX TECHNOLOGIES, CAMPBELL SOUP, CARDINAL HEALTH, EVERGY, FLOWERS FOODS, GENERAL MILLS, GILEAD SCIENCES, GLOBE LIFE, HUNTINGTON INGALLS, IRIDIUM COMMUNICATIONS, KELLOGG, LAMB WESTON HOLDINGS, MDU RESOURCES GROUP, MONSTER BEVERAGE, SCIENCE APPLICATIONS, SILGAN HOLDINGS, SNAP-ON, UNITED BANKSHARES

USA – Herabstufung

AERCAP HOLDINGS N.V., AFFILIATED MANAGERS, ALPHABET INC, AMEDISYS, AMKOR TECHNOLOGY INC, AMPHENOL CORP, AON PLC, BLOCK INCO., BLOOM ENERGY, BRIXMOR PROPERTY GROUP, CELANESE, CIVITAS RESOURCES, CSX, CYTOKINETICS, DUN & BRADSTREET, EASTGROUP PROPERTIES, EDWARDS LIFESCIENCES, F5, FEDERAL REALTY INVST, FRONTIER COMMUNICATIONS PARENT, GARMIN, INTERCONTINENTAL, INTERNATIONAL PAPER, INTUIT, INVESCO, IQVIA HOLDINGS, J B HUNT TRANSPORT, JACOBS SOLUTIONS, JONES LANG LASALLE, KARUNA THERAPEUTICS, KOHL'S, LENNAR CORP, LIBERTY MEDIA FORMULA ONE SR.A, LIGHT WONDER, LINCOLN NATIONAL, LOUISIANA PACIFIC, MANPOWERGROUP, MARATHON PETROLEUM, MASTERCARD, MEDICAL PROPERTIES, METTLER TOLEDO INTL., NEW ORIENTAL EDUCAT, NORDSTROM, ORGANON, PERFORMANCE FOOD GROUP, PERKINELMER, PNC FINL SVCS GROUP, POTLATCHDELTIC, QUALCOMM, RINGCENTRAL, ROSS STORES, S&P GLOBAL, SIMON PROPERTY GROUP, SNAP INC, SONOCO PRODUCTS, SPROUTS FARMERS MARKET, SVB FINANCIAL GROUP, TEXAS INSTRUMENTS, THERMO FISHER SCIENTIFIC, THOUGHTWORKS, UGI, UNIVAR SOLUTIONS, UNIVERSAL DISPLAY, WEYERHAEUSER, WIX COM, WOODWARD

Kommentar: *Solange die "Herabstufungen" in der Überzahl sind, ist dies noch keine Zeit für (aggressive) Käufe.*

Redaktionsschluss für den kommenden Geldbrief 05/2023 ist Montag, der 13. März 2023. Der Versand an unsere E-Mail-Abonnenten erfolgt noch am gleichen Tag vor Mitternacht.

Impressum: Der GELDBRIEF erscheint zweimal monatlich. Der Bezugspreis beträgt CHF/Euro 200.- pro Halbjahr. Auch vorab im **E-Mail-Abonnement** erhältlich.

Herausgeber: Hans-Peter Holbach

Korrespondenzadresse: Hohenemserstrasse 56, CH-9444 Diepoldsau, Telefon 0041/81 511 84 46

Anfragen und persönliche Informationen nur nach Terminvereinbarung und gegen Honorar.

Satz & Druck: Mathis Druck, CH-9444 Diepoldsau. © 2023. Name, Inhalt und Ausführung sind urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke und Vervielfältigungen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

GELDBRIEF im Internet: www.geldbrief.com, E-Mail: info@geldbrief.com